

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#)



Safety first: Wieder mehr Risikoscheu bei den Anlegern

Sehr geehrte financial.de-Leser, dass die Zurückhaltung der Anleger vor den Wahlen in Frankreich und Griechenland durchaus berechtigt war, hat die letzte Woche eindrucksvoll belegt. „Die politische Unsicherheit in Griechenland, zusammen mit der ökonomischen Unsicherheit in Spanien, trieb die Risikoscheu an den Kapitalmärkten weiter nach oben“, erklärt Dr. Gertrud R. Traud, Chefvolkswirtin der Landesbank Hessen-Thüringen. Die Zurückhaltung werde wohl erst aus dem Markt weichen, wenn Griechenland eine stabile, handlungsfähige Regierung gebildet habe.

Die Stimmung vor allem europäischer Anleger habe sich deutlich eingetrübt, heißt es bei Helaba. Allerdings sehen die Landesbänker auch vorsichtig optimistisch nach vorne. „Angesichts politischer Unsicherheiten im Euroraum meiden Anleger derzeit Risikoanlagen. Der inzwischen ausgeprägte Pessimismus dürfte im Sinne der Kontraindikation ebenso wie die günstige Bewertung mittelfristig aber neuen Spielraum für steigende Aktienkurse eröffnen“, macht Markus Reinwand Hoffnung. Kurzfristig dominiere jedoch der Sicherheitsgedanke die Anlageentscheidungen.

Auch bei der Landesbank Berlin fragt man sich, wo kurzfristig die Impulse herkommen sollen. Zumal mit der nächsten Woche die Berichtssaison im Euroraum weitgehend abgeschlossen sei und damit die zuletzt stützenden Impulse von der Unternehmensseite vorerst fehlten. So verbleibe nur die von den Notenbanken bereitgestellte Liquidität als Hoffnungsanker für die Kapitalmärkte. Für die nächsten Wochen sollten aber weitere Abgaben bei hoher Volatilität eingeplant werden.

Unternehmensseitig stehen im Dax noch die Quartalsberichte von ThyssenKrupp und Merck zur Veröffentlichung an. Beide werden am Dienstag mit Zahlen erwartet. Beim Stahlkonzern rechnen Experten mit einem Gewinnrückgang für das erste Geschäftshalbjahr, hoffen aber, dass damit dann der Boden erreicht ist.

Zudem legen noch zahlreiche Unternehmen aus dem MDax, dem TecDax und dem SDax Zahlen vor. Beim führenden europäischen Kupferkonzern Aurubis, der am Montag berichtet, etwa rechnen Analysten im zweiten Geschäftsquartal trotz der Krise in Europa nicht mit einer Abschwächung des Geschäfts.

Und nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der weiteren Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:
Cosmin Filker (Dipl. Betriebswirt), Analyst GBC AG
Manuel Hoelzle (Dipl. Kfm.), Chefanalyst GBC AG



Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 19

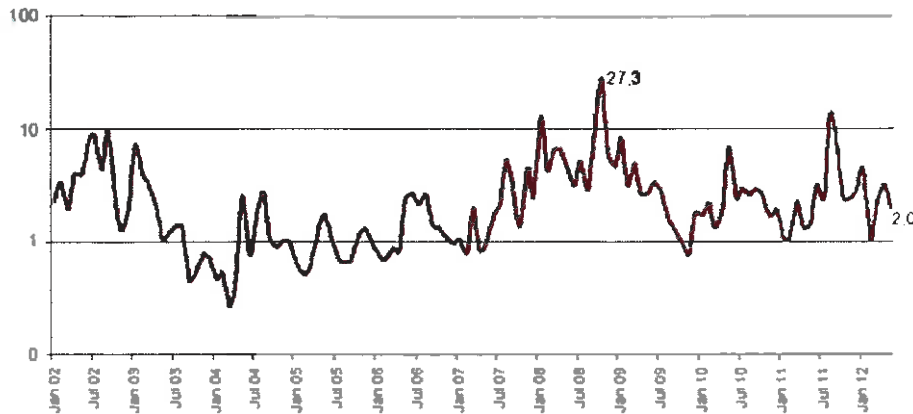
Deutsche Insider sind weiter verhalten – GBC-Insiderindikator bei 2,0 Punkten

Die Aktienmärkte zeigten sich im Nachgang der für die europäische Währungsunion richtungweisenden Wahlen in Frankreich und Griechenland auch in der zweiten Maiwoche von einer schwachen Seite. Zwar lieferten gute Unternehmenszahlen und ein überraschender Anstieg der deutschen Exporte eine Unterstützung für die Aktienmärkte, der langfristige Trend bleibt jedoch tendenziell negativ.

Vor diesem Hintergrund disponieren die deutschen Insider weiterhin vorsichtig. Der von uns ermittelte GBC-Insiderindikator von 2,0 Punkten basiert dabei auf insgesamt 22 Kauf- und 11 Verkaufstransaktionen von deutschen Organmitgliedern. Gegenüber den Vorwochen ist der aktuelle Wert zwar rückläufig, aufgrund der noch geringen Datenbasis ist die Aussagekraft jedoch als eingeschränkt einzustufen. Tendenziell kann aber aufgrund des Übergewichts an Insiderkäufen von einer positiven Erwartungshaltung der deutschen Manager gesprochen werden.

financial.de Insiderindikator 12.05.2012

GBC-Insiderindikator (Monatsbasis)



- 1 = Verhältnis zwischen Kauf und Verkaufstransaktionen ist ausgeglichen
- >1 = Kauftransaktionen überwiegen
- <1 = Verkaufstransaktionen überwiegen

Insiderkauftransaktion im Fokus - Insider-Kaufaktie der Woche (KW 19):

EirngKlinger AG (WKN: 785602) - Insiderkauf durch Vorstandsvorsitzenden **Stefan Wolf**
 - aktueller Kurs 10.05.12: 20,89 €

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
10.05.2012	Stefan Wolf	Vorstand	Kauf	500	20,50	10.250

Der Vorstandsvorsitzende der EirngKlinger AG, Stefan Wolf, hat die zuletzt wieder günstigeren Einstiegsniveaus genutzt und rund 500 EirngKlinger-Aktien erworben. Gemäß eigenen Erkenntnissen sind Insidertransaktionen in dieser Größenordnung besonders aussagekräftig, da hier weniger strategische Überlegungen zu Grunde liegen, sondern in der Regel der Tradingansatz im Vordergrund steht; zumal am Transaktionsdatum die Gesellschaft sehr überzeugende Q1-Zahlen präsentierte konnte.

So konnte die EirngKlinger AG auch nach dem Rekordjahr 2011 von den guten Bedingungen der globalen Automobilproduktion überproportional profitieren und sowohl umsatz- als auch ergebnisseitig deutlich zulegen.

Die Umsätze wurden dabei besonders aufgrund einer starken inländischen Entwicklung im Erstausrüstermarkt um +16,1 % auf über 283,8 Mio. € (VJ: 244,5 Mio. €) gesteigert. Das operative Ergebnis kletterte parallel hierzu, trotz belastender Effekte, um +16,6 % auf 37,3 Mio. € (VJ: 32,0 Mio. €).

Ein Vergleich zur Vorjahresperiode ist aufgrund des zum Jahresende 2011 erfolgten Erwerbes und Konsolidierung der HUG-Gruppe, der Hummel-Formen-Gruppe sowie der ThaWa GmbH nur eingeschränkt möglich.

So steuerten die neuen Gesellschaften 9,2 Mio. € zu den Umsatzerlösen bei, der Beitrag zum Konzernergebnis fiel jedoch negativ aus. Parallel dazu entstand auf Konzernebene ein negativer Effekt aus der Kaufpreisallokation. Bereinigt um Sondereffekte hätte die Gesellschaft ein organisches Umsatzwachstum von +12,3 % auf 275 Mio. € erreicht. Das EBIT wäre hingegen deutlich um 23,4 % auf 39,5 Mio. € angestiegen.

Der EirngKlinger-Konzern geht auf Gesamtjahresbasis 2012 davon aus die Rekordwerte des Vorjahres deutlich übertreffen zu können. Bei einem erwarteten organischen Umsatzanstieg in einer Bandbreite von 5-7 % sowie zusätzlichen akquisitionsbedingten Umsatzbeiträgen von rund 20 Mio. € dürfte das Umsatzniveau deutlich auf etwa 1.150 Mio. € (GJ 2011: 1.089,0 Mio. €) zulegen. Bei einem erwarteten EBIT von etwa 150 Mio. € ist ein Ergebnis je Aktie von über 1,55 € durchaus realistisch.

Gemessen daran ist die EirngKlinger-Aktie mit einem niedrigen 2012er KGV von 7,5 bewertet. Parallel dazu beabsichtigt die Gesellschaft die Aktionäre an der guten Geschäftsentwicklung in 2011 mit einer Dividende von 0,40 € zu beteiligen. Darüber hinaus soll eine Sonderdividende aufgrund der Veräußerung eines Gewerbeparks in Ludwigsburg in Höhe von 0,18 € je Aktie erfolgen. Daraus errechnet sich eine Gesamtdividendenrendite von etwa 3,0 %.

Mit dem Kauf der EirngKlinger-Aktien sendet der Vorstandsvorsitzende Stefan Wolf ein positives Signal an den Kapitalmarkt, welches die guten Zahlen und Aussichten des Unternehmens untermauert.

* Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter <http://www.gbc-ag.de/index.php/quartalsberichte/interessenwfm/Content/17/ItemArticleID/98/>

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsströmen von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige

